

Anzeigenkampagne November

Mit Beginn dieser Woche hat die CDU-Bundesgeschäftsstelle eine bundesweite Anzeigenkampagne gestartet. In dieser Kampagne wird dem Bürger verdeutlicht, welche Erblast die SPD der neuen Bundesregierung hinterlassen hat. Zugleich wird aufgezeigt, welche Gefahren unserem Land durch einen von der SPD angestrebten rot/grünen Kurs drohen. Mit dieser Kampagne setzt die CDU einen deutlichen Auftakt in der Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner.

Nach 13 Jahren der SPD zahlen wir alle die Zeche.

Massenarbeitslosigkeit und Firmenzusammenbrüche. Weil die SPD nichts von der Wirtschaft versteht.

SPD-Regierung – Zahl der Firmenzusammenbrüche vervierfacht. Als die CDU die Regierungsverantwortung hatte, gab es Wirtschaftsaufschwung, neue Betriebe und neue Arbeitsplätze.

13 Jahre SPD-Regierung haben ca. 100.000 Betriebe in den 13 Jahren geschlossen. Allein in diesem Jahr werden es über 15.000 sein. Der Preis: Hunderttausende von Arbeitsplätzen und selbständige Existenz gingen verloren.

SPD überfordert die Belastbarkeit der Wirtschaft. Die SPD hat die Belastbarkeit der Wirtschaft zuerst erprobt und dann überfordert. Durch immer neue Steuern und Abgaben, durch wachsende Bürokratiesumflut.

Bürokratisierungsumflut gefährdet kleine Betriebe. Die Bürokratik (das sind Kosten für staatlich verordnete Verwaltungsarbeiten) liegen in kleinen Betrieben heute vielfach bei 3,5% des Umsatzes und mehr. Sie sind damit oft höher als die Erträge, die für neue Arbeitsplätze investiert werden können. Kleinbetriebe überleben und mit einer angestiegenen Bürokratie überlastet. Deswegen wird der CDU alles tun, damit die Bürokratisierungsumflut nicht weiter ansteigt. Was man wissen muss: Von vier Arbeitsplätzen sind drei in kleinen und mittleren Betrieben.

Die Regierung Helmut Kohl hat die Weichen richtig gestellt. Auf der Grundlage der Sozialen Marktwirtschaft fördert sie die Investitionskraft der Betriebe und die Entwicklung neuer Technologien. Nur so kann die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpft, können neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Mit uns aus der Krise



Linke Ideologie blockiert Zukunfts-Technologien. Die SPD baute aus ideologischen Gründen Investitionshemmisse auf: im Energie- und Wuhnbereich, in der Kommunikationstechnik. Sie hat Zukunftsentwicklungen blockiert, die der deutschen Wirtschaft Aufträge gebracht und Tausende von Arbeitsplätzen gesichert halten.

Linke Ideologen verteuften die Marktwirtschaft. Große Unternehmen der SPD wollen mehr Staat und Bürokratie statt unternehmerischer Initiative. Aber nur gesunde Unternehmen schaffen Arbeitsplätze. Das wollen die Linken in der SPD nicht einsehen.

Der rot/grüne Kurs verschärft die Massenarbeitslosigkeit.
Um wieder an die Macht zu kommen, wurde die SPD sogar einen rot/grünen Pakt schließen. Ein Pakt mit sozialen Kräften, die noch mehr Bürokratie wollen. Damit wird die Lenkung, die noch mehr Bürokratie wollen. Damit wird die Lenkung, die größere Massenarbeitslosigkeit vorprogrammiert.

an der CDU-Bundesgeschäftsstelle
Königstr. 10, 1000 Berlin

Bitte senden Sie mir die Broschüre
zum Thema Arbeitsmarkt und

Name _____
Straße _____
PLZ _____

Nach 13 Jahren der SPD zahlen wir alle die Zeche.

Staatsverschuldung. Weil die SPD nicht mit Geld umgehen kann.

Die SPD hat über 300 Milliarden (300.000.000.000 DM) Schulden hinterlassen. Als Folge dieser Schuldenspitze muss die Regierung Helmut Kohl jeden Tag 70 Millionen DM allein an Zinsen bezahlen. Damit nicht genug: Für das Jahr 1983 hat die SPD der Regierung Helmut Kohl eine weitere Finanzschwäche von rund 55 Milliarden DM hinterlassen. Dies hat der Kassensturz der neuen Bundesregierung erbracht. Die Regierung Helmut Kohl hat mit ihrem Haushalt für 1983 in nur zweieinhalb Wochen das Defizit von 55 Mrd. DM auf 415 Mrd. DM gesenkt. Sie hat einen soliden Haushalt vorgelegt und begonnen, die Finanzen in den Griff zu bekommen.

Unser Ziel heißt: Wirtschaftlicher Aufschwung durch geordnete Finanzen.

1970 hatte der Bund an Zinsen so viel zu zahlen wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe: 2,3 Milliarden DM. 1980 haben die Ausgaben an Zinsen so viel zu leisten wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe, Wissenschaft, Erziehung und Wissenschaft zusammen: 14 Milliarden DM. 1983 muss der Bund an Zinsen so viel zahlen wie die Ausgaben für Entwicklungshilfe, Wissenschaft, Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie Wirtschaft zusammen: 28 Milliarden DM. Jeder wird heute zugeben, dass es nicht weitergehen kann.

Gerhard Stollenberg im Deutschen Bundestag am 10.11.1982

Die Regierung Helmut Kohl hat die Weichen richtig gestellt. Sie hat die ersten Schritte zu gesunden Staatsfinanzen getan. Keine Regierung kann auf Dauer mehr ausgeben als sie einnimmt. Nur wenn die Staatskasse stimmt, ist das soziale Netz sicher, geht die Arbeitslosigkeit zurück.

Mit uns aus der Krise



Am 1.12.82 beschlossen die
Kreis- und Kreisfreien Hauptschulen
Bundesländer die mit dem
Ziel: „Um wieder an die Macht zu kommen, wurde die SPD
sogar einen rot/grünen Pakt schließen. Einen Pakt mit
Kreisen, die vom Staat neue Leistungen in Milliardenhöhe
fordern, und gleichzeitig Wirtschaftswachstum verkaufen
Um wieder an die Macht zu kommen, wurde die SPD
sogar einen rot/grünen Pakt schließen. Einen Pakt mit
Kreisen, die vom Staat neue Leistungen in Milliardenhöhe
fordern, und gleichzeitig Wirtschaftswachstum verkaufen
Damit wäre der Staatsbankrott vorprogrammiert.“

Die Anzeigenkampagne wird in der Zeit vom 22. November bis 2. Dezember in — allen regionalen Tageszeitungen (mit je drei Schaltungen), — ausgewählten Wochenzeitungen (mit je zwei Schaltungen), — FAZ, Welt, Bild-Zeitung (mit je drei Schaltungen) durchgeführt. Sie umfasst drei Motive zu den Themenbereichen — Massenarbeitslosigkeit und Firmenzusammenbrüche (siehe Abbildung), — Staatsverschuldung (siehe Abbildung), — der rot/grüne Kurs der SPD (noch nicht abgebildet).

Mit dieser Kampagne werden insbesondere auch den Parteimitgliedern, Freunden und Anhängern der CDU Argumente für die politische Diskussion — und hierbei vor allem für die Auseinandersetzung mit der SPD — gegeben. Nach 13 Jahren der SPD zahlen wir alle die Zeche. Dies gilt es dem Bürger immer wieder zu verdeutlichen und in Erinnerung zu rufen, zumal die SPD bemüht ist, von ihrem Versagen abzulenken. Die Kreisgeschäftsstellen erhalten von den einzelnen Motiven Abzüge als Druckvorlagen. Hiermit können zum Beispiel in Anzeigenblättern eigene Schaltungen vorgenommen werden.

Ideen
Taten
Aktionen

Aktionstips für den Winterwahlkampf

Erstmalig werden wir im Zusammenhang mit einer Bundestagswahl einen Wahlkampf im Winter führen. Manche Form der Wähleransprache, die sonst zur festen Einrichtung der Kandidaten und Verbände geworden ist, lässt sich dabei witterungsbedingt nur schwer durchführen. Aber immer noch gibt es zahlreiche Möglichkeiten, mit dem Bürger in Kontakt zu kommen. In dieser und in weiteren Ausgaben wird Ihnen die Bundesgeschäftsstelle Anregungen für Aktionen geben. Sie sind zugeschnitten auf die Jahreszeit und auf besondere Ereignisse wie Weihnachten, Neujahr oder Karneval.

Lassen Sie selbst bei Ihren örtlichen Vorbereitungen Ihrer Phantasie freien Lauf. Sammeln Sie zusätzlich eigene Ideen und beziehen Sie dabei insbesondere regionale Bräuche und Gewohnheiten ein. Unsere Mitglieder möchten durch weitreichende Aktivitäten zum Erfolg der CDU beitragen. Das ist bei vorangegangenen Wahlen so gewesen und gilt jetzt verstärkt, weil sie nach 13 Jahren wieder für eine von der Union geführte Bundesregierung treten.

Nur noch vier Wochen bis Weihnachten! Die Adventszeit liegt vor uns. Keine Zeit für „lauten“ Wahlkampfrummel, sondern für nette Dinge, Aktionen, mit denen man anderen Leuten eine Freude machen kann. Hierzu nachfolgend einige Anregungen:

Weihnachtssingen

Soweit uns bekannt ist, gibt es zwar noch keinen „CDU-Chor“, aber vielleicht haben Sie gute Kontakte zu einem Chor, der auch Weihnachtslieder in seinem Repertoire hat. Organisieren Sie mit diesem Chor ein (oder mehrere) Weihnachtssingen. Sie können eine solche Veranstaltung zentral, z. B. in einem bekannten Saal, durchführen und daraus eine öffentliche Veranstaltung machen oder aber auch zu einzelnen Bevölkerungsgruppen

hingehen. Beispielsweise in ein Krankenhaus oder in Altersheime. Wenn Sie hieraus keine „Wahlveranstaltung“ machen, sondern nur als „Vermittler“ und Initiator auftreten, findet Ihre Aktion neben der Freude und dem Zuspruch bei den Angesprochenen sicherlich auch Resonanz in der Presse.

Kinderbetreuung

Adventszeit ist auch Einkaufszeit. An den vier verkaufsoffenen Samstagen

würden sich viele Eltern freuen, wenn sie für ein paar Stunden ihre Kinder in sicherer Obhut wissen, während sie ihre Weihnachtseinkäufe tätigen. Richten Sie einen CDU-Kinderhort ein. Zum Beispiel in der CDU-Geschäftsstelle oder in einem anderen Raum, der möglichst im Stadtzentrum oder in der Nähe von Einkaufszentren liegt. Sorgen Sie für ein bißchen Spielzeug, Malutensilien etc. Die Presse wird diese gute Sache sicher ankündigen. Sie können aber auch über Flugblätter, verteilt am ersten Samstag, auf Ihre Aktion aufmerksam machen.

Bastelstunden

Zu Weihnachten wird gerne gebastelt. Besonders selbstgemachter Weihnachtsschmuck erfreut sich großer Beliebtheit. Organisieren Sie solche Bastelstunden. Stellen Sie hierzu einige Bastelmaterialien zur Verfügung, oder finden Sie jemanden, der „zeigt, wie es geht“. Solche Bastelstunden können gemacht werden für Kinder, Hausfrauen, alte Leute.

Noch besser wird es, wenn Sie die gebastelten Dinge für einen guten Zweck machen, indem sie beispielsweise auf einem Weihnachtsbasar verkauft werden.

Der CDU-Weihnachtsbasar

Der gute Zweck für einen Weihnachtsbasar der CDU ist schnell gefunden: für ein Kinderheim oder andere soziale Einrichtungen, für Hilfssendungen nach Polen. Was können Sie

auf dem Basar verkaufen? Alles, was zum Beispiel in den Bastelstunden erstellt wurde, was Ihnen Leute für den guten Zweck zur Verfügung stellen. Es kann Kuchen gebacken werden, und, je nachdem, wo der Basar stattfindet, können heiße Getränke, wie zum Beispiel Glühwein, angeboten werden.

Beteiligung am Weihnachtsmarkt

Wenn Sie keinen eigenen CDU-Weihnachtsbasar durchführen können, dann beteiligen Sie sich doch an einem der vielerorts veranstalteten Weihnachtsmärkte mit einem CDU-Stand. Hier können Sie, wie schon beim Basar geschildert, heiße Getränke verkaufen, Maronen rösten — und mit den Leuten über unsere Politik sprechen.

Adventstee

Laden Sie ältere Mitbürger zu einem Adventstee ein. Vielleicht kann jemand hierzu Musik machen, wie z. B. ein kleiner Chor, vielleicht kann auch gemeinsam gesungen werden, eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen werden.

Falls Ihr Wahlkreiskandidat für die Bundestagswahl am 6. März schon aufgestellt sein sollte, ergibt sich für ihn auf dem CDU-Weihnachtsbasar, dem Stand auf dem Weihnachtsmarkt, beim Weihnachtssingen die Gelegenheit, sich als CDU-Kandidat den Bürgern vorzustellen und mit den Bürgern zu sprechen.